



Die Schwabenbücher im Magazin des Generallandesarchivs Karlsruhe, mit Holzdeckeleinbänden, bezogen mit reich geziertem weißem Schweinsleder, mit Metallschließen und meist mit den Seriennamen auf dem Schnitt der Standseiten. Aufnahme: Generallandesarchiv Karlsruhe

den auswärtigen Schriftverkehr zuständigen Innsbrucker Regimentskanzlei. Sie enthalten in chronologischer Folge Abschriften des jedenfalls größeren Teils der an untergeordnete Stellen und Personen, aber auch benachbarte Herrschaften und Territorien hinausgegangenen Schreiben, wobei das Formelhafte weggelassen oder gekürzt worden ist. Es handelt sich um Anfragen, Weisungen, Reskripte und Verordnungen, gelegentlich auch um inserierte Urkunden oder Verträge, um Druckschriften oder Abschriften von Eingängen. Der Inhalt jedes Bands wird erschlossen durch eine *Tabulatur*, eine Art zeitgenössischen groben Index, der nur die Empfänger der jeweiligen Ausgänge sowie die wichtigsten Orte und Personen ausweist. Der Gestreutheit der vorderösterreichischen Besitzungen entspricht eine Aufteilung in neun Serien, die jeweils einem bestimmten Regionalbereich zuzuordnen sind: *Walgew* (Vorarlberg), *Tirol*, *Burgau* (ehemalige Markgrafschaft Burgau), *Hohenberg* (ehemalige Grafschaft Hohenberg), *Schwaben* (ehemaliges Oberamt Altdorf), *Aydngenossen* – *Drei Püendt* (Eidgenossenschaft – Graubünden), *Constanz*, *Vorlande* (Besitzungen im Schwarzwald und im Breisgau) sowie *Nellenburg* (ehemaliges Oberamt Stockach). 1661 sind sechs dieser Serien zu dreien zusammengefaßt worden, und nach dem Aussterben der Tiroler Linie des Hauses Habsburg 1665 hat man alle Serien außer der Tiroler zu einer Serie *Schwaben und Vorderösterreichische Lande* zusammengefaßt. Sie endet 1752. Die *Schwabenbücher* dokumentieren

ren für die Zeit ihres Entstehens als Amtsbuchserie einen hohen Stand der Regierungs- und Verwaltungspraxis. Daß sie – was sich gewöhnlich umgekehrt verhält – von einem ausdifferenzierten Bündel von Serien schließlich 1665 zu einer einzelnen zusammengefaßt wurden, zeigt das nachlassende Interesse an den Vorlanden, bis diese 1752 eine eigene Regierung erhielten.

Abgesehen von den 24 Bänden der Serie *Tirol* und den 17 Bänden der Serie *Walgew* im Tiroler Landesarchiv Innsbruck sowie sieben versprengten Bänden der Serie *Aydngenossen* – *Drei Püendt* im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien sind nun alle weiteren *Schwabenbücher* im Bestand im Generallandesarchiv Karlsruhe wieder vereint. Es handelt sich um insgesamt 138 Bände. 107 hatten zuvor dem Bestand B 17, und neun weitere dem Bestand B 19 des Hauptstaatsarchivs Stuttgart angehört; elf Bände sind vom Staatsarchiv Augsburg (ehemalige Signatur: Vorderösterreichische Litalien 646–656) ertauscht worden. Die übrigen, von denen einer erst vor einiger Zeit als Schwabenbuch hat identifiziert werden können, waren den Kopialbüchern (Abteilung 67) des Generallandesarchivs einverleibt gewesen.

Die Schwabenbücher sind nun Teil des neu gebildeten Bestands 79 P 12 ö.-vö. *Regierung und Kammer (Bände)*, der sich durch den Buchstaben P als unter Provenienzgesichtspunkten gebildet ausweist; er gliedert sich an die Abteilung 79 *Breisgau Generalia* an, die als provenienzmischter Bestand die Masse der vorhandenen Überlieferung vorderösterreichischer Zentralstellen enthält. Der Bestand 79 P 12 enthält neben den Schwabenbüchern noch eine Reihe weiterer wichtiger Bandserien, zum Beispiel kaiserliche Hofresolutionen an die Regierungsstellen in Innsbruck/Freiburg ab dem Jahr 1725 oder die 1753 einsetzenden Protokolle der Vorderösterreichischen Regierung, eine Serie chronologisch geführter Beschlußprotokolle, die die Schwabenbücher in gewisser Weise fortsetzt. Ein Findmittel dazu ist bereits erstellt. Für die im Zuge des Beständeausgleichs eingekommenen Akten (jetzt Bestand 79 P 10) und Urkunden (jetzt Bestand 79 P 11) des ehemaligen Bestands B 17 *Vorderösterreichische Regierung* des Hauptstaatsarchivs Stuttgart kann das dort 1991 von Peter Steuer erstellte Repertorium (vgl. Archivnachrichten Nr. 4) als Findmittel weiterverwendet werden ■ *Rödel*

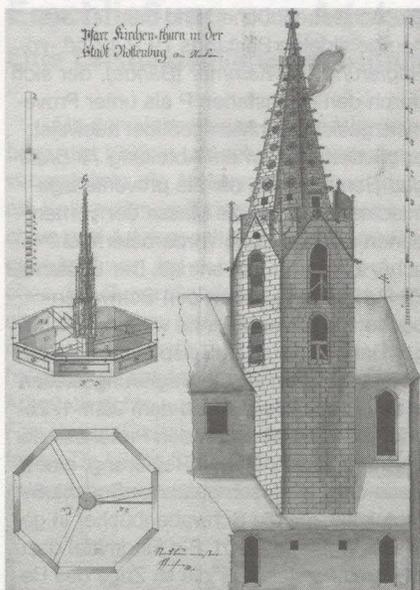
Zur Landesausstellung in Rottenburg

Inventar der Quellen zur Hohenbergischen Geschichte

Passend zur ersten Station der großen Landesausstellung über Vorderösterreich, die ab 20. Februar bis 24. Mai 1999 in der Rottenburger Zehntscheuer gezeigt wird, bevor sie dann im Sommer nach Niederösterreich und im kommenden Winter nach Freiburg im Breisgau wandert, präsentierte das Hauptstaatsarchiv Stuttgart am 6. Mai in Rottenburg am Neckar den zweiten Band des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten *Gesamtinventars der Akten und Amtsbücher der vorderösterreichischen Zentralbehörden in den Archiven der Bundesrepublik Deutschland*, der die Unterlagen der vorderösterreichischen Regierung und Kammer Freiburg enthält, soweit sie das Oberamt Rottenburg betreffen. Damit wird auch von archivischer Seite die Bedeutung Rottenburgs als Zentralort der alten Grafschaft Hohenberg und als Sitz des nach 1750 neu geordneten Oberamts hervorgehoben und somit die Wahl der ersten Ausstellungsstation bestätigt. War doch die Grafschaft Hohenberg von ihrer Lage im Zentrum Südwestdeutschlands in unmittelbarer Nachbarschaft des altwürttembergischen Kerngebiets ein besonders markanter Vorposten dieses merkwürdigen Herrschaftsgebildes, das sich vom Elsaß im Westen bis Bayerisch Schwaben um Günzburg im Osten erstreckte und so ganz anders war als gerade das Herzogtum Württemberg, aber nichtsdestoweniger große Teile Südwestdeutschlands zumindest beeinflusste.

Der umfangreiche Band – er enthält über 4400 Titelaufnahmen – bildet zugleich den Abschluß eines Arbeitsvorhabens, das schon vor Jahrzehnten die Erschließungsarbeit der württembergischen Staatsarchive mitbestimmt hat und mit dem Namen des 1996 verstorbenen Historikers und Archivars Eugen Stemmler verbunden ist. Stemmler hatte schon in den frühen 50er Jahren im Staatsarchiv Ludwigsburg begonnen, dieses durch eine unglückliche Geschichte sehr zersplitterte und durch Ordnungsarbeiten des 19. Jahrhunderts zusätzlich in Unordnung geratene Schriftgut zu erschließen, und bereits zwei große Findbücher vorgelegt, die in den jetzt publizierten Band eingingen. Er hat auch selbst zahlreiche Arbeiten zur Geschichte Hohenbergs vorgelegt, angefangen von seiner Dissertation, die der Grafschaft Hohenberg und ihrem Übergang an Württemberg im Jahr 1806 galt und in der er eine vorzügliche – unüberholte – Darstellung ihrer Besitz- und Herrschaftsgeschichte eingearbeitet hatte.

Der Band enthält aber darüber hinaus weitere umfangreiche Unterlagen, die zum Teil erst im Rahmen des Projekts *Gesamtinventar* erschlossen werden konnten, insbesondere zur Kirchen- und Wirtschaftsgeschichte. Hinzu kamen über 2000 im Hauptstaatsarchiv Stuttgart verwahrte Rechnungsbände, die detaillierte Studien zur materiellen Lage der Bevölkerung in einer insgesamt eher ärmlich aus-



Riß des Turms der Stadtkirche St. Martin in Rottenburg am Neckar, um 1784.
Aufnahme: Hauptstaatsarchiv Stuttgart

gestatteten Landschaft, aber etwa auch zur Geschichte der barocken Bruderschaften erlauben, denen für die Frömmigkeitsgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts eine besondere Bedeutung zukommt. Zahlreiche Unterlagen, die nach der Auflösung Vorderösterreichs zunächst in der Registratur des württembergischen Katholischen Kirchenrats als zuständiger Behörde gelandet waren und nunmehr im Hauptstaatsarchiv Stuttgart wieder im richtigen Zusammenhang stehen, geben Aufschluß über die Pfarreiorganisation und das kirchliche Leben, aber auch über die Auswirkungen des Josephinismus in diesem wichtigen Teil Vorderösterreichs.

Das Inventar ist unter dem Titel *Vorderösterreichische Regierung und Kammer 1753–1805, Oberamt Rottenburg*, bearbeitet von Petra Schön, Eugen Stemmler (†) und Peter Steuer, als Band 50/6 der Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg erschienen (ISBN 3-17-016055-9). Er umfaßt 824 Seiten und kann über den Buchhandel oder direkt beim Verlag W. Kohlhammer Stuttgart zum Preis von 146,50 DM bezogen werden ■ *Theil*

Neue Literatur zum Archivwesen

Archiv der Freiherren von und zu Thannhausen, bearbeitet von Malte Bischoff, Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Band 24, Verlag W. Kohlhammer Stuttgart, ISBN 3-17-015371-4, 126 Seiten, 32 DM.

Das Inventar erschließt die 20 Urkunden, 328 Akten- und Amtsbecheinheiten sowie 18 Karten und Pläne des seit 1995 im Staatsarchiv Ludwigsburg hinterlegten Archivs der Freiherren von und zu Thannhausen im heutigen Ostalbkreis. Die Über-

lieferung reicht zurück bis ins 17. Jahrhundert und umfaßt im wesentlichen Unterlagen zur Verwaltung von Herrschaft und Gut Thannhausen sowie zur Familiengeschichte, darunter eine von einem Familienmitglied auch zur Ortsgeschichte angelegte umfangreiche Dokumentation. Das Erschließungsprojekt wurde durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg ermöglicht (vgl. Archivnachrichten Nr. 14).

Überlieferungssicherung in der pluralen Gesellschaft, Verhandlungen des 57. Südwestdeutschen Archivtags am 10. Mai 1997 in Aschaffenburg, herausgegeben von Christoph J. Drüppel und Volker Rödel, Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Serie A Landesarchivdirektion, Heft 11, Verlag W. Kohlhammer Stuttgart, ISBN 3-17-015378-1, 159 Seiten, 32 DM.

Das Heft befaßt sich mit der Sicherung überlieferungswürdiger Unterlagen nichtstaatlicher Unterlagen, für die es keine archivische Zuständigkeiten gibt und die daher als gefährdet einzustufen sind. Die Beiträge von drei Wissenschaftlern und fünf Archivaren ziehen kritisch Bilanz über die bisherigen Bemühungen und die theoretischen Sicherungskonzepte und

erörtern konkrete Beispiele für die Bereiche Verbände und Vereine, Gewerkschaften sowie für die Privatisierung von Eigenbetrieben. Beigefügt wurde im Anhang der Beitrag *Archivische Kulturdenkmale*, der die denkmalrechtliche Behandlung von Archivgut bundesweit aufzeigt.

Die (Gemeinde-)Archive – Das Gedächtnis der Gesellschaft, von Elmar Vogt, in: *Das Markgräflerland – Beiträge zu seiner Geschichte und Kultur*, Band 1/1998, Verlag Uehlin Schopfheim, Seiten 153–163.

Der Geschichtsverein Markgräflerland e. V., der in diesem Jahr sein 70jähriges Bestehen feiern kann, hat in seiner Publikation Nr. 1/1998 einen elfseitigen Beitrag über (Gemeinde-)Archive veröffentlicht. Der Aufsatz will vor allem auf die wichtige Arbeit der kommunalen Archive und auf die Badische Gemeinderegistraturordnung von 1906 aufmerksam machen. Der Verein gibt jährlich zwei Bände mit Beiträgen zur Geschichte und Kultur des Markgräflerlands heraus. Der Gesamtumfang dieser Bände beträgt jeweils 400 Seiten. Die Publikationen können zum Preis von 29 DM bei Herrn Volker Krafft, Breslauer Straße 5 a, 79539 Lörrach, Telefon 07621/2627, bezogen werden ■ *Pfeifle*

Öffnungszeiten der Lesesäle in den Staatsarchiven

In den vergangenen Monaten haben sich die Öffnungszeiten der Lesesäle in den staatlichen Archiven Baden-Württembergs mehrfach geändert. Ziel war es, für jedes der Archive die beste Akzeptanz durch die Nutzer festzustellen. Nach diesen Probeläufen wurden die Öffnungszeiten definitiv neu festgelegt. Die Lesesäle sind nunmehr für die Nutzer folgendermaßen erreichbar:

Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Konrad-Adenauer-Str. 4, 70173 Stuttgart, Telefon: 0711/212-4320, Telefax: 0711/212-4360, eMail: Hauptstaatsarchiv@S.lad-bw.de, Mo. 12.00–17.00 Uhr, Di.–Mi. 8.30–17.00 Uhr, Do. 8.30–19.00 Uhr, Fr. 8.30–16.00 Uhr.

Staatsarchiv Ludwigsburg, Arsenalplatz 3, 71638 Ludwigsburg, Telefon: 07141/18-6337, Telefax: 07141/18-6311, eMail: Staatsarchiv@LB.lad-bw.de, Mo. 11.00–16.30 Uhr, Di.–Mi. 8.30–16.30 Uhr, Do. 8.30–18.30 Uhr, Fr. 8.30–16.30 Uhr.

Außenstelle Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein, Schloß, 74632 Neuenstein, Telefon: 07942/2277, Telefax: 07942/4295, Mo.–Fr. 8.00–12.00 Uhr und Mo.–Do. 13.30–16.30 Uhr, Fr. 13.30–15.00 Uhr.

Generallandesarchiv Karlsruhe, Nördliche Hildapromenade 2, 76133 Karlsruhe, Telefon: 0721/926-2231, eMail: General-landesarchiv@glaka.lad-bw.de, *Lesesaal*: Telefon 0721/926-2251, Mo.–Do. 8.30–16.30 Uhr, Fr. 8.30–20.00 Uhr, *Repertoriensaal*: Telefon 0721/926-2265, Mo.–Fr. 9.00–12.00 Uhr und 13.30–15.00 Uhr.

Staatsarchiv Freiburg, Colombistr. 4, 79098 Freiburg im Breisgau, Telefon: 0761/38060-0, Telefax: 0761/38060-13, eMail: staatsarchiv@fr.lad-bw.de, Mo.–Fr. 8.00–12.00 Uhr und 13.00–16.00 Uhr.

Staatsarchiv Sigmaringen, Karlstr. 1–3, 72488 Sigmaringen, Telefon: 07571/101-588, Telefax: 07571/101-552, eMail: Staatsarchiv@sig.lad-bw.de, Mo. 13.00–16.30 Uhr, Di.–Fr. 8.30–16.30 Uhr, Ausbezeiten für Archivalien: 9.30 Uhr, 11.30 Uhr, 14.00 Uhr, 15.30 Uhr.

Staatsarchiv Wertheim, Bronnbach Nr. 19, 97877 Wertheim, Telefon: 09342/1037, Telefax: 09342/22338, eMail: info@archiv-wertheim.de, Mo.–Fr. 8.30–16.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Weitere Informationen sind im Internet unter: <http://www.lad-bw.de> zu erhalten ■ *Pfeifle*

ARCHIV NACHRICHTEN.

Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Eugenstraße 7, 70182 Stuttgart, Telefon (07 11) 2 12-42 76, Telefax (07 11) 2 12-42 83.

Redaktion: Dr. Nicole Bickhoff, Luise Pfeifle
Druck: Schwäbische Druckerei, Stuttgart.

Das Heft erscheint halbjährlich und wird kostenlos abgegeben. Vervielfältigung mit Quellenangabe gestattet.